

Basel 18. 9. 09.

IV 2. Jesus Kinder.

Die Tatsachen, die den Evangelien zugrunde liegen, u. namentlich dem Lucas-Evangelium werden immer subtiler werden, u. es muss berücksichtigt werden, dass die Vorträge zusammenhängend sind, dass der Inhalt von einem Vortrag zum andern geht, u. man sie nicht ohne Zusammenhang verstehen kann. Dies ist besonders mit dem heutigen Vortrage der Fall, zu dem der nächste notwendig hingehört. Gestern hörten wir zum Schluss, dass der Nirmanakaya des Buddha sich unserer Welt zuneigte in dem Moment, der uns im Lucas angedeutet wird als die Verkündigung an die Hirten; dass jene Verjüngung durch die der Buddhis- mus ins Christentum eingeflossen ist, dadurch zustande kam, dass die abgelegte Aschalhülle des Jesus Kindes aufgenommen u. eins wurde mit dem Nirmanakaya des Buddha, sodass wir es von diesem Momente an zu tun haben mit einer besonderen Wesenheit, die zusammengefügt ist aus dem Nirmanakaya oder Geistheit des Buddha u. der abgelegten astralischen Hülle des Jesus Kindes.

Wenn im gewöhnlichen Lebenslaufe die astrale Hüllenhülle sich aufgelöst hat, dann wird sie aufgelöst in der astralen Welt u. wäre nicht brauchbar für eine so hohe Wesenheit wie der Nirmanakaya des Buddha. Es muss also etwas ganz besonderes vorliegen mit der astralischen Hülle, die den Buddhis mus verjüngt hat. Das heisst mit anderen Worten: es müsste in dem Kinde Jesus eine ganz besondere Wesenheit enthalten sein. In diesem Leib des Jesus inkarniert sich eine besondere Wesenheit, damit von ihr jene Kräfte ausstrahlen konnten, die aufgenommen wurden aus der astralen Hüllenhülle. Also eine ganz besondere Wesenheit inkarnierte sich in dem Jesus Kinde, wuchs heran mit ihm durch die Kindheit hindurch bis zum 12ten Jahre, und die hinauszustrahlen vermochte, so steht es in der Akasha chronik geschrieben, die Kräfte, die diese Verjüngung bewirken haben.

Wenn wir eine Vorstellung davon gewinnen wollen, dass ein Kind ganz anders als gewöhnlich auf seine Kräfte wirken kann, dann können wir uns ganz allmählich dieser Tatsache näher treten; und zwar an Hand des Vergleiches. Wenn wir uns einen Menschen von der Kindheit an bis etwa zum 30. od 40 Jahre vor die Seele führen, dann sehen wir, wie allmählich die eigenen Kräfte, die im Kinde verankert sind, hervor kommen und der Mensch physisch und geistig wächst. Nach und nach wachsen die Kräfte heraus, und im 12ten oder 13ten Jahre sind Kräfte da, die früher nicht da waren. Nun wollen wir einmal, natürlich hypothetisch, einen Lebensversuch aufstellen. Nehmen wir an, wir wollen einem Menschen, der eben geboren ist, die Möglichkeit geben, sich nicht so ganz normal, wie es unter den heutigen Verhältnissen geschieht, zu entwickeln, sondern wir wollen ihm Gelegenheit geben, künstlich, dass er während seines Lebens dasjenige, was der gewöhnliche Mensch vom 12ten bis zum 18ten Jahre lernt, mit ganz besonders frischen Kräften auffasse, dass seine Seele es ergreife mit ganz besonderer Frische, sodass er in dem, was er sich aneignet, mit einer erfinderischen produktiven Kraft fortschaffend wirken kann. Also wir wollen aus diesem Menschen künstlich einen produktiven, erfinderischen Menschen machen. Da würden wir ein Kind nicht so aufwachsen lassen dürfen wie ein normales Kind, es müsste vor allen Dingen bewahrt davor bleiben, dass es vom 6ten Jahre an das lernt, sich die Schulfähigkeiten aneignet wie andere Kinder; es dürfte uns so wenig wie möglich beigebracht bekommen von dem, was andere Kinder dieses Alters beigebracht bekommen. Es müsste uns spielen und sich umhertummeln, es dürfte nicht gründlich lesen und addieren etc. lernen bis zum 10ten oder 12ten Jahre. Dadurch werden die Kräfte des Menschen ganz anders entwickelt, da macht die Seele etwas ganz anderes durch. Dann kann die Seele sich die frischen kindlichen Kräfte bewahren, u. wenn sie dann mit voller freudiger Kraft über diese Dinge kommt, kann sie dieselben in ganz anderer Weise ergreifen, und kann dadurch seine Fähigkeiten in produktive umwandeln.

Könn es also möglich war, den Menschen lange kindlich zu erhalten, dann kann der Hellscher beweisen, dass die astrale Hülle jugendliche Kräfte hat, die brauchbar sein würden für eine Wesenheit wie der Nirmanakaya des Buddha. Es würde nicht nur eine Verlängerung der Jugendzeit bedeuten, sondern diese Kräfte könnten so verwendet werden, dass eine Wesenheit, sich durch diese Kräfte verjüngt. Dieses Experiment können wir natürlich im heutigen Leben nicht machen. Gewisse Dinge muss der Mensch heute noch, wenn man so sagen darf, den Göttern überlassen, die Götter können das, der Mensch nicht. Wenn eine bestimmte Persönlichkeit scheinbar in der Kindheit imbezill war, erst spät so z. sagen aufwacht, wohl im alltäglichen Leben Interesse zeigt, nicht im intelligent ist, sondern lebendig und regsam u. doch in der Schule nicht mitkommt, u. erst spät gleichsam erwacht, dann haben das die Götter gemacht. Sie haben dem Kinde hintergeholfen über bestimmte Jahre und es fähig gemacht für den späteren Lebensweg, es ist ein Lebensversuch der Götter.

Etwas ähnliches, nur in unendlich ausgedehnterem Massstabe, müsste der Fall sein bei dem Kinde, dass die ganz ungeheuer fruchtbare Astralhülle abgeben sollte, das war der Fall und müsste geschehen. Und wir müssen ein tiefes Geheimnis, eine ganz besonders subtile Tatsache anschauen, die vor den theos. Vorbereiteten hingestellt wird zur Prüfung. Alles was der Okkultist sagt, übergibt er wie ein Unterpfand der Menschheit, und wenn er es aus der richtigen Quelle hat, dann sagt er: Prüft es, prüft es streng, lasst es bewahren durch geschichtliche Dokumente u. Tatsachen des phys. Planes.

Also es müsste dazumal einem Elternpaare ein Kind geboren werden ganz besonderer Art, ein Kind, dass die Jugendkraft in hohem Masse mitbrachte und in dieser Stärke frischerhalten müsste. Das müsste geschehen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen konnte sich kein Kind und kein Elternpaar finden, bei denen jene Jugendkraft so frisch gewesen wäre, im ganzen Umkreise der Welt hätte man nicht und nirgends die Eltern finden können

wenn nicht Lohes und ganz Besonderes möglich gewesen wäre. Was geschah?
 Unsere Menschheit, wie sie heute lebt, hat auch früher schon gelebt; wir können
 zurückgehen bis in uralte Zeiten der Menschheit. Wir finden Menschen in der at-
 lantischen Zeit, u. eine Menschheit in der lemurischen Zeit. Die Geisteswissen-
 schaft zeigt uns die Menschheit rückwärtsgehend in den verschiedenen Kultur-
 epochen bis zur großen atlantischen Katastrophe u. zurück. Bei dieser Atlan-
 tischen Katastrophe änderte sich das Aussehen der Erde. Vorher waren die Men-
 schen ausässig hauptsächlich auf dem Kontinente Atlantis, Menschen die an-
 ders organisiert waren wie die heutigen Menschen. Dann, als herannahte die
 Zeit der Katastrophe, wurde diese Menschheit von ihren eingeweihten Führern
 die zugleich Priester waren, nach Osten und zum Teil nach Westen geführt.
 (Die Vorfahren der späteren amerikanischen Bevölkerung) Diese Menschen der
 Atlantis waren Nachkommen noch älterer Menschen; die wohnten in Lemurien.

Nun werden wir auf eine Darstellung im Einzelnen eingehen, wie die Ge-
 heimschenschaft zeigt; Wenn wir in der Akasha-Chronik zurückblicken,
 dann liefert sie uns wunderbare Belege für alles, was wir in den religiösen
 Urkunden finden, und wir lernen sie erst in richtiger Weise verstehen;
 Oft ist von naturwissenschaftlicher Seite, namentlich im Mittelalter, die
 Frage aufgeworfen worden, ob es denn Wahrheit sein könne, wie die Bibel
 berichtet, dass die ganze Menschheit abstamme von einem einzigen Men-
 schenpaare, das die Bibel Adam u. Eva nennt? Hören wir, was die Ak-
 sha-Chronik darüber berichtet: In lemurischen Zeit gingen noch andere
 Epochen der Menschheit voraus. Latum, Lomem, Mondverkörperung. Die Erde-
 verkörperung hatte die Mission, den drei Leibern des Menschen noch das Ich
 hinzuzufügen, alles, was der lemurischen Zeit vorausging, war eine Vorbe-
 reitung auf diese Erdenmission. Damals bereitete der Mensch vor dem ersten
 Keim zur Aufnahme des Ich, sodass wir sagen können, mit jeder Voran-
 derung auf der Erde wurde auf den Menschen gewirkt, dass er ein Ichträger

werden konnte.

Vor der lemnirischen Zeit war die Erde auch bevölkert, aber von Menschen die noch nicht
Schlänger waren, die nur die hinteren Leiber entwickelt hatten, und wir wissen
bereits, welches die Kräfte sind, die den Menschen bis zu dieser Entwicklung gebracht
haben. Die Erde war vereint mit Sonne u. Mond; dann Sonne abgetrennt - vereint
Erde u. Mond - dann Mond heraus - wäre Mond geblieben: münifiziert, ver-
härtet, verholzt. Der Mensch wurde gerettet vor der Verhärtung durch den Ein-
tritt des Mondes. Während der Mond noch mit der Erde vereint war, nahm die
Erdmaterie einen Ablauf zur Verhärtung, und was dazumal Menschenseele
war, ging einen ähnlichen Weg wie die heutige Menschenseele von Geburt zu Tod
und von Tod zu Geburt, von Inkarnation zu Inkarnation. Aber es wurden immer
schwierigere Zustände für die Fortentwicklung der Menschenseelen. Es gab Menschen-
seelen, die in die geistige Welt gingen, und wenn sie zurückkamen, konnten sie
sich nicht inkarnieren - zu harte Menschensubstanz. Nur die stärksten Menschen-
seelen konnten die verhärtete Substanz noch umgestalten. Die Erde verödete.
Die Nachkommen der Götter starben aus.

Was geschah mit den Menschenseelen? Sie wurden entriekt auf Jupiter,
Saturn, Mars, Venus, Merkur. Nur die stärksten überwinteren gleichsam,
überdauern diesen Erdenwinter. Die anderen Seelen mussten in Obhut ge-
nommen werden auf den anderen Planeten. Es gab wirklich eine Zeit, wo
man sagen kann: Es war ein einziges menschliches Hauptpaar da, das
sich die Stärke erhalten hatte die widerspenstige Erdmaterie zu verwandeln
u. durchzuhalten die ganze Erdenentwicklung. Dann kam die Zeit, wo der
Mond sich herausreißte und dadurch wurden die Menschenleiber nach
und nach wieder geeigneter, die Menschenseelen aufzunehmen, sodass die
Nachkommen dieses einen Hauptmenschepaares wieder in weicher Substanz
waren. Alle Seelen kamen nach u. nach zurück auf die Erde, ersprechend
der Vermehrung der Menschen. So bevölkerte sich die Erde und in der lemnirischen
rischen

und atlantischen Welt noch bis weit in die atlantische Welt kamen Seelen herüber, die mit der Inkarnation gewartet hatten. So entstand die grosse atlantische Bevölkerung, die geführt wurde von grossen Führern in den Orakelstätten. Es gab Jupiter - Mars - Venus - Merkurorakel.

Warum gab es so viele verschiedene atlantische Kysterienstätten? Es gab Unterrichtsstätten für diejenigen Menschen, deren Seelen gewartet hatten auf dem Mars etc. Nur wenige Auserwählte konnten in der Eubalorakelstätte, in dem Sonnenorakel unterwiesen werden, u. das waren die Nachkommen jenes Hauptpaares, das die Bibel Adam u. Eva nennt.

In der Spitze dieses Sonnenorakels stand der grösste der atlantischen Eingeweihten der Menschheit. Er hatte sich die Aufgabe zu stellen, mit dem brauchbarsten Teile der Menschheit nach Osten zu wandern und dort eine Ausgangsstätte für die atlantische Kultur zu gründen. Vor allen Dingen hatte er unter den verschiedenen Menschen solche ausgesucht, die möglichst unmittelbar abstammten von den starken Seelen die den Erdewinter überdauert hatten, die directe erbsenigen Nachkommen von Adam und Eva waren. Diese unmittelbaren Nachkommen des Hauptpaares wurden ganz besonders gehegt und gepflegt in seiner unmittelbaren Umgebung, und der Unterricht wurde so geleitet, dass immer an entsprechenden Zeitpunkten der Menschheitsentwicklung, wenn ein besonderer Einschlag nötig war, von der Stätte des Sonnenorakels aus, er durch sie die richtigen Einflüsse in die Menschheit hineinwirken lassen konnte. Nehmen wir an, es hätte notwendig eine Verjüngung einer bestimmten Kultur eintreten müssen; die alten Traditionen, die von Generation zu Generation bewahrt worden, hätten neue Einströmungen bekommen müssen, dafür wäre dann Fürsorge getroffen worden von dem Führer des Sonnenorakels.

Das geschah in verschiedener Weise. In den ältesten Zeiten würden dort inner Menschen für solche Zwecke vorbereitet, die wurden dann dahin und dorthin geschickt mit einer bestimmten Mission. Es würde in dem Sonnenorakel, das in

Immer Asius verborgen war, gesorgt, dass für die einzelnen Kulturen immer die richtige Auffrischung geschehen konnte.

Es hat 5-600 Jahre nach dem Auftreten des Buddha die Notwendigkeit ein, dass der Buddhismus verjüngt würde, dass diese reife Weltanschauung, die auf höchster Höhe der Weisheit und Sittlichkeit stand, durchgeleitet würde durch einen Jungbrunnen, sodass er in verjüngter, erfrischter, neutelebter Gestalt vor die Menschheit treten könnte. Diese Jugendkraft aber war nicht in einer Individualität die in der Menschheit gearbeitet hatte und sonst in der Welt alt geworden war. Wer in der Welt arbeitet, nützt seine Kräfte ab, das heisst alt werden. In allen Zeiten finden wir, dass die Kulturen geleitet wurden von grossen Führern, die ihre besten Kräfte geopfert haben, um der Menschheit vorwärts zu helfen. Rishis, Zarathustra, Hermes, Moses, alle waren in gewisser Weise durch das, was sie wirken konnten, die wichtigsten Lenker ihrer Zeit. Damit aber sind sie herangewachsen, sie haben sich immer wieder in Kämpfen müssen zu den verschiedenen Epochen der Arbeit, und in dem sie erschienen, war ihr Aetherleib reifer u. reifer, älter und älter geworden, sie hatten die Jugendkraft verloren. Man kann herangreifen, unendlich wachsen und Ungeheures leisten als alte Seele; aber die Jugendkraft muss man dahin geben, wenn man sich so zur Reife entwickeln will. Einer der grössten Menschheitsführer war Zarathustra, er war es, der aus unendlichen Tiefen der spirituellen Wahrheiten her aus seiner Zeit, der persischen Kultur, die grossen Botschaften des Sonnenorakels bringen konnte und reden konnte von Ahura Mazda. Ein ungeheurer reifer Geist gehört in den Zarathustrakörper hinein als es die persische Kultur begründete. Und diese Zarathustra Individualität entwickelte sich höher und höher, wird reifer u. reifer, älter und älter. Und dann bringt er ein noch grösseres Opfer für die Menschheit, er gibt ab seinen Aetherleib, der dann wieder auflebt in seinem grossen Schüler Hermes, und seinen Aetherleib, dem Moses. Das alles kann nur der tun, der eine mächtig entwickelte Seele hat. Und das Ich des Zarathustra tritt dann 5-600

Jahre vor Christus wieder auf in den chaldäischen Geheimschulen als Karathos Nazarathos; das alles konnte diese alte reife Seele.

Aber dasjenige, was notwendig war in der Zeit, als der Buddhismus verjüngt werden sollte, das konnte diese Seele nicht, das war ihr unmöglich, diese Aufgabe musste abgegeben werden an jugendfrische Kräfte, die sich entwickeln in einem Kindelein, die mit ihm heranwachsen in Frische und Jugendlichkeit und die dann abgegeben werden können. Das wäre der Karathustra Individualität nicht möglich gewesen; Aber unter allen den Individualitäten aus der Menschentwicklung war keine Individualität, nirgends war ein Mensch der jetzt geboren werden konnte, der in den Ätherleib des Jesus hätte abgeben können die Kräfte, die zur Verjüngung des Buddhismus nötig waren. Geeignet waren alle zu beleben den Leib des Jesus Kindes bis zur Abstreifung der Astralhülle. Woher denn kommt der belebende Geist des Jesus - Leibes?

Er kommt aus der grossen Mutterloge der Menschheit, aus dem Sonnenorakel das der Mann lenkte. In das Kind, das geboren wurde von Joseph und Maria ist eine individuelle Kraft gesenkt worden, die gehegt und gepflegt worden war vom Sonnenorakel, es wurde hineinversenkt die beste, die Stärkste Individualität. Welche Individualität?

Wenn wir diese Individualität, die dazumal hineinversenkt wurde in das Kind Jesus, kennen lernen wollen, dann müssen wir weit zurückgehen bis zur Katastrophe vor dem luziferischen Einfluss. Dieser luziferische Einfluss kam herein als das menschliche Hauptpaar begann die Erde zu bevölkern. Dieses Hauptpaar war wohl stark genug gewesen, die materielle Substanz zu überwinden, zu Verkörperungen für andere Seelen, aber es ist nicht stark genug gewesen, den Einfluss Luzifers zu überwinden. Es erschreckte seine Kräfte in den Astralleib des Menschen hinein, sodass es möglich war, alle die einzelnen Kräfte im Anfang der Erde hinterfließen zu lassen durch das Blut der Nachkommen; durch den Astralleib musste man es fortpflanzen

durch alle Geschlechter aber durch den Ätherleib nicht, Von Ätherleib behält man etwas zurück; was da geflossen war in den Ätherleib wird bezeichnet als den Genuss vom Baume des Lebens. und es entwickelte sich langsam der Begriff von Gut und Böse im Ätherleib. Nehmen Sie nun die Möglichkeit an, dass eine Summe von Kraft des Ätherleibes des ersten Hauptpaares zurückgehalten würde, der floss nicht in die Nachkommenschaft hinunter. Im Anfang der Entwickelung vor dem sogenannten Sündenfall würde etwas genommen von der Kraft des Hauptpaares und aufbewahrt in der grossen Mutterloge. Dieser unschuldige Teil, der Adamsseele, der noch nicht verstrickt war in die Bande Lüsterners, der noch kein Wünschen und Begehren, keine Leidenschaften kannte, diese Urkraft der Adamindividualität war da in der Mutterloge und würde hingeleitet als provisorisches Teil, zu der Stätte wo das Jesus Kind geboren würde, es war die erste Infarnation dieser Kraft des ursprünglichen Stammvaters der Menschheit, des Adam. Diese Urkraft aus der Menschheit, aus der Kindheit der Menschheit der leiblichen Zeit, strotzte von Jugendkraft, war durch und durch mächtige Jugendlichkeit. Wer lebte also selbst auf in dem Jesus Kinde?

Der Stammvater der Menschheit, der alte Adam als neuer Adam. Darauf weist Paulus hin (I Corinth. 15, 45...) Der dieses Geheimnis kannte und sein Schüler Lukas. Deshalb spricht Lukas in ganz besonderen Worten darüber, weil er wusste, dass eine Blutsverwandtschaft nötig war hinauf bis zu Adam, so führt Lukas sein Geschlechtsregister von Joseph hinauf bis zu Adam, der als ein Sohn aus den göttlich geistigen Hellen herniedergestiegen war und darum der "Sohn Gottes" genannt wird (Luk. 3. 38.) Bis zu Gott hinauf führt das Geschlechtsregister des Lukas Evangeliums. Das gemeinsame Blut müsste fliessen in ununterbrochener Folge, und geheimnisvoll sind die Kräfte aufbewahrt worden, damit sie zur richtigen Zeit auf den Jesus Knaben hingeleitet werden konnten.

So verband sich mit diesem Leibe dieser unendlich jugendliche Geist, diese junge Seele, die vor allen Erdenischkeiten bewahrt geblieben war, deren Kräfte in allen Sinnen lagen. Dieser Geist war stark genug einzutreten in die astrale Mütterhülle und dann die Kräfte zu überlassen, um sie auf fruchtbare Weise verwenden zu können, und verbinden zu können mit dem Nirmanakaya des Buddha. Wie schildert das Lucas Evangelium, indem es redet von diesem Geheimnis? Es ist im Menschen da, dessen Blutsverwandtschaft sich hinauf leiten lässt bis zu Adam, bis zu der Zeit, wo die Menschheit gerettet wurde durch das erste Elternpaar. Die Kinderverkörperung des Adam vor dem Sündenfall war die Verkörperung einer Seele, die am längsten gewartet hatte mit ihrer Verkörperung. So können wir sagen: Im Leibe des Jesus war eine Individualität, die nicht nur abstammte aus der grossen Mutterloge, u. physisch von dem ältesten Geschlecht der Menschheit, sondern welche auch ist die 1te Verkörperung des ersten Menschengliedes der Menschheit, der 1te Mitwirker der Erdenbildung. Jetzt wissen wir, wer der war, der als Kindlein heranwuchs, der im Tempel dargestellt wurde, den Lukas nennt, „den Sohn Gottes“: der wie der verkörperte Stammvater aller Menschengeschlechter.

Fassen wir nun die Ergebnisse der Akashachronik zusammen: Es würde im 5ten bis 6ten Jahrhundert vor Christus geboren der grosse Buddha, der die Mission hatte, der Menschheit die grössten Wahrheiten zu bringen, die Anregung, den Sinn zur Möglichkeit des sittlichen Handelns aus dem eigenen Innern heraus, er würde dadurch zum Buddha und konnte dann nicht weiter im physischen Erdenleben wirken. Dann erschien er in seinem Nirmanakaya, oder dem Leibe der Verwandlungen in der astral-äther. Welt als Heerscharen "den in diesem Augenblick helllechtig gewordenen Sinnen. Er richtete sich über das Kind, das geboren wird dem Joseph und der Maria und verbindet sich mit ihm. Was er der Menschheit bringen sollte, das müsste in einer reifen Gestalt da sein, es ist mir mit grossen Schwierigkeiten zu verstehen.

Was der Buddha sich erobert hat, das steht auf den Geisteshöhen. Dazu müsste eine Tugendkraft einfließen, die er nun aus der Erde selber herauszaugen konnte. Der Mensch wird ihm geboren, aus der Blutsfolge ein Kind bis zum Mannes-
vater der Menschheit, der wiederverkörperte Adam. So haben wir ein leibliches Kind mit der Seele, die ursprünglich die Mutterseele der Menschheit war, die jünger-
halten war durch die Großen der Menschheitsentwicklung, so dass es alle frühe-
jüngere Kraft brachte, in den Aschalleit, der sich dann löste und sich verband
mit dem Nirmanakaya des Buddha.

Aber wir wollen noch eines dieser geheimnisvollen Ereignisse dieses wunderba-
ren Vorganges in Palästina ergründen. Wir wissen nun, wer verkündigt und
geboren worden ist. Aber das ist nicht alles. In dieser Zeit geschah es manches
um dieses große Ereignis herbeizuführen.

Im alten hebraischen Volke lebte das g. Davidsgeschlecht, das sich zurück-
leitet auf den Stammvater David. David hatte 2 Söhne: Salomo und
Nathan. Zwei Geschlechter stammen also ab von David, die salomonische
und nathanische Linie des Davidsgeschlech-

David

Salomo

Nathan

Bethlehem

Nazareth

tes. Es lebte damals ein Nachkomme der Nathan-
nischen Linie unter dem Namen Joseph in
Nazareth (Luc. 1, 26.) Seine Gemahlin hieß
Maria. — Es lebte ein Nachkomme der salomo-
nischen Linie in Bethlehem der auch Joseph

heißt, der ist auch mit einer Maria, wie sie die Bibel nennt vermählt.

(Math. 1, 18). Die junge Adamsseele ist verkörpert in dem Kinde aus der
nathanischen Linie. Beide Elternpaare lebten im Beginn unserer
Zeitrechnung in Palästina unter dem gleichen Namen, das eine war aus
der salomonischen, der königlichen Linie und wohnte in Bethlehem, das
andere war aus der nathanischen, priesterlichen Linie (Luc. 1.) und
wohnte in Nazareth.

Dieses ~~nathanaelische~~ Elternpaar (Luc. 1) hatte das Kind, das geschildert worden ist, dessen Aschathülle dem Nirmanakaya des Buddha diene. Dieses Elternpaar ging in die Zeit der Geburt des Kindes nach Bethlehem. Das schildert Lucas (L. 2, 4.) das andere Elternpaar aus der salomonischen königlichen Linie lebte in Bethlehem (Matth. 1) war damals gar nicht in Nazareth; das schildert Matthäus. Auch dieses bethlehemsche Elternpaar hatte ein Kind Jesus. Auch dieses Kind hatte eine mächtige Individualität in sich, aber es hatte zunächst eine andere Aufgabe; es sollte nicht berufen sein, seine Tugendkraft abzugeben, sondern der Menschheit zu bringen, was eine reife Seele bringen kann. Es würde so geleuchtet, dass es die Wiederverkörperung sein konnte des Karathustra. Die Ychheit des Karathustra, diese gewaltige hohe Individualität, würde wiedergeboren in dem Kindein, von dem Matthäus erzählt, aus dem salomonischen, königlichen Geschlecht, das ursprünglich schon in Bethlehem wohnte. So schildert Lucas den ersten Teil der Wahrheit, Matthäus den anderen Teil. Die königliche Weisheit des Karathustra müsste wiederscheinen in dem Kinde aus der königlichen Linie. Und so kommen die grossen Individualitäten der Menschheit zusammen. Karathustra und Buddha.
